



August Jäger
**Felix Schnabels Universitätsjahre
 oder Der deutsche Student**
 Ein Beitrag zur Sittengeschichte
 des neunzehnten Jahrhunderts
 Mit Anmerkungen aus dem
 Burschicosen Wörterbuch
 Herausgegeben von Henning Kahmann
 480 Seiten
 Halbleinen, Fadenheftung, Leseband
 12,5 x 20,5 cm
 (D) € 28,00 (A) € 28,80, sFr 38,00 (UVP)
 ISBN 978-3-946595-15-1
 Auch als E-Book erhältlich

Kontakt:

Britta Bleckmann
 C.W. Leske Verlag
 Ackerstraße 20
 40233 Düsseldorf
 Tel.: 0049 / (0)211 / 4160 8187
 Fax: 0049 / (0)211 / 4160 7271
 E-Mail: presse@cwleske.de

August Jäger

**Felix Schnabels Universitätsjahre
 oder
 Der deutsche Student**

Ein Beitrag zur Sittengeschichte des neunzehnten Jahrhunderts

Die Schmuckausgabe eines der wichtigsten Dokumente zur Studentenkultur des Vormärz. Die Wiederentdeckung eines klassischen Antihelden und seines früh verstorbenen Autors aus der Zeit des demokratischen Aufbruchs.

Der Autor:

August Jäger, geboren 1808 in Ringelheim (heute ein Stadtteil Salzgitters), schrieb häufig unter dem auf seinem studentischen Spitznamen fußenden Pseudonym August von Schlumb. Sein erstes Buch, *Der Deutsche in Algier*, berichtete 1834 von seiner Zeit in der Fremdenlegion. Dorthin war er nach den turbulenten Universitätsjahren geraten, die er 1835 in seinem zweiten Buch als Geschichte Felix Schnabels verarbeitete. In der Folge wurde er durch mehrere Veröffentlichungen zu einem wertvollen Chronisten des politischen Exils der 1830er-Jahre in der Schweiz, in Paris und London. 1839 aus dem Ausland zurückgekehrt, arbeitete er in Leipzig am *Conversations-Lexikon* von Brockhaus mit und schrieb neben anderem die erste Biografie des Fürsten von Pückler-Muskau (erschienen 1843), den er über seinen Bruder Carl, der den Fürsten auf Reisen begleitet hatte, kennengelernt hatte. Seine Begegnungen im kleinen Fürstentum Anhalt-Köthen führten schließlich zu dem gesellschaftskritischen Schlüsselroman *Der Roué* (1844). Mitte 1847 wurde er wegen der paralytischen Folgen einer Syphiliserkrankung in die Irrenanstalt Nietleben bei Halle eingeliefert. Hier starb August Jäger mit nur vierzig Jahren im Dezember 1848.

Das Buch:

Felix Schnabel ist ein lieber und hochintelligenter Goldjunge (denken seine Eltern), die Schwierigkeiten, die er so häufig hat, können nicht an ihm liegen (denken seine Eltern), und dass er am Ende so vollkommen im studentischen Leben versumpft, ist dann eine sehr große Überraschung. August Jägers Roman beweist aber nicht nur bereits 1835, wie schädlich Helikoptereltern sein können, er führt vor allem leichtfüßig in die Sprache und Welt des studentischen Verbindungslebens ein, das Jäger, der selbst Mitglied des 1821 in Jena gegründeten Corps Franconia war, sehr gut kannte. In diesen Kreisen mit ihren Saufgelagen und Korporationssystemen wächst zu einem großen Teil – kritisch beäugt und verfolgt von der politischen Polizei – die Opposition heran, die 1848 in die demokratische Revolution mündet. Selbst der weit mehr an Bier und Mädchen und korporativen Ehren interessierte Felix Schnabel stolpert am Ende in die politische Haft. Aber bis dahin geht es hoch her in Jena, Leipzig, Halle, in Erlangen, Würzburg und Göttingen, Marburg, Gießen und Heidelberg, Straßburg und Freiburg, Tübingen, München und anderswo. Felix Schnabels Studentenleben wird durch Jägers eindrücklichen und kenntnisreichen Bericht für die nächsten hundert Jahre zum Musterbeispiel, allerdings nicht für wissenschaftlichen Fleiß.

Abbildungen und Informationen finden Sie auch auf unserer Website:
www.cwleske.de